Winterliche Bahnfahrt

Autor(en): **Tschudi, Fridolin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-774783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZ SUISSE SVIZZERA

Winterliche Bahnfahrt

Was sich während einer frühen Abendfahrt
durch die tiefverschneite hügelige Gegend
flüchtig-einprägsam als Graphik offenbart,
wirkt japanisch und doch heimatlich bewegend.

Wie mit Horshiges zartem Pinselstrich
leise hingetuscht und souverän gestaltet,
zeigt im hellsten Hermelin die Landschaft sich,
alemannisch kindermärchenhaft entfaltet:

Wälder, weich und schwarz wie Schornsteinruss und Samt,
Wege, die sich namenlos darin verlieren,
zu Verbannung und Verlassenheit verdammt,
tief im Unterholz bewohnt von scheuen Tieren.

Ab und zu ein winzig kleines Wärterhaus,
fahrplanmässig ohne Wert und übergangen;
niemand nimmt Notiz von ihm und schaut hinaus,
keiner hat nach dem Verweilen hier Verlangen.

Später Kleinstadtdörfer, die sich selbst entfliehn
und nur wenig Mitgefühl in uns erwecken;
aber nach dem hässlichen Fabrikkamin
wieder unberührte wiesenweite Strecken.

Langsam bricht die Dämmerung und Nacht herein.
Flocken, Drähte, Schienen und Laternen funkeln.
Du – geborgen zwar, hingegen nicht allein –
sässest traumverloren gern noch lang im Dunkeln.

Fridolin Tschudi (1965)

Entnommen dem Band Fridolin Tschudi «Statt Blumen». Mit freundlicher Genehmigung der Sanssouci Verlag AG, Zürich. Alle Rechte vorbehalten
Umschlagbild und Frontispiz: W. Studer